

20.

GEDANKENKRAFT



„Erkenntnis ist immer Errungenes, nie Gegebenes. Hat sich ein emporstrebender Geist in den Lichtkreis einer Erkenntnis geschwungen, so kann er selbst durch einen spontanen Gedanken, den er ins Menschenbewusstsein ausklingen lässt, Zeugnis ablegen von seiner Errungenschaft. Zieht nie zu enge Grenzen, sagt nie von Dingen, die sich eurem vollkommenen Ergründen verschließen: „Das eine schließt das andere aus.“ Ihr könnt das Ineingreifen der Gesetze Gottes nicht ermessen. Komende Jahrhunderte werden sie der Menschheit immer klarer machen.“



Wie schon im Kapitel „Geschenkte und Errungenes“ ausgeführt, legt Emanuel überzeugend dar, dass die Freiheit des Geistes ihn in die Lage versetzt, aus eigener Kraft zu erkennen und schöpferisch tätig zu sein. *Die Gedanken sind frei* – und sie sind, wenn sie zur Erkenntnisgewinnung eingesetzt werden, auch eine wahrhaft eigene Errungenschaft jeder Individualität. Es ist vielleicht das größte Mysterium der Schöpfung, dass die Geschöpfe – innerhalb des Seins Gottes – eigene geistige Schöpfungen hervorruufen können.



„Indem ein hoher Geist dir einen Gedanken eingibt, den du noch fassen und verstehen kannst und der dir durch dein Verständnis zur geistigen Nahrung wird, durch welche dein Geist an Kraft gewinnt, hat er seiner Aufgabe gemäß gehandelt, von seinem Licht weiterzugeben und dem ringenden Bruder zu helfen. Solche Geistesblitze durchzucken die ganze Menschheit. Je nach dem Boden, auf den sie fallen, zünden oder erlöschen sie.“



Auch die „Inspiration“, die geistige Eingabe, wird, in dem Augenblick, da man sie selbst gedanklich verarbeitet, zu etwas Neuem, Eigenständigem. Alles ist mit allem verbunden. Jeder Gedanke, der ins Dasein gedacht wird, beeinflusst alles Leben. Schwache Gedanken kaum merklich; starke, ausgeprägte Gedanken dagegen nachhaltig. Dabei sollte der Einzelne das, was er als Inspiration empfängt, weitergeben zum Segen für viele.



„Der Höhere ist immer berufen, dem Niederen zu helfen. Erkennt ihr, dass ihr auf einer höheren Stufe steht als die Quelle eines in eurem Gehirn euch bewusst werden den Gedankens, so weist diesen ab. Erhebt euren Geist zu Hohem und Reinem und sendet die bindende, in ihren Wirkungen von euch noch unergründete Kraft des starken Willens hinaus zu dem armen Bruder, der euch mit dem schmutzigen Wasser seiner Wesenheit bespülte. Versucht, ihn zu überschütten mit dem reinen, klaren Wasser eurer Nächstenliebe und eurer Erkenntnis des Gesetzes, nach welchem ihr alle berufen seid, einer dem anderen

zu helfen und zu dienen, im Menschenkleid wie im Geisterreich. Denn Sünde und Materie und alle durch die Unvollkommenheit entstandenen Grenzen trennen nicht so weit, wie die ewige, alles durchdringende, einmal von allen verstandene Liebe vereint.“



Die Gedanken sind der Schlüssel für alles, denn aus den Gedanken werden Taten – schädliche oder segensreiche. Nichts ist so stark wie ein Gedanke, dessen Zeit gekommen ist. Gedankenkräfte können die Welt zum Guten oder zum Schlechten wenden. Der große französische Hermetiker Frédéric Lionel hat einmal gesagt, wer durch Gedanken Angst verbreite, sei in Wahrheit ein Schwarzmagier. Diese Warnung sollte man sehr ernst nehmen.

Wer auf negative Gedankenkräfte stößt, sollte versuchen, sie zu transformieren – auf der äußeren *und* auf der inneren Ebene. Die Heilung (Verwandlung) der Gedanken heilt (verwandelt) die Welt.